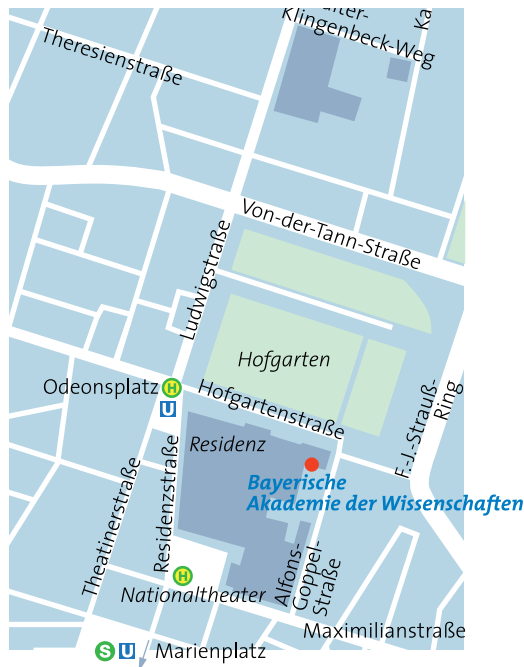


aktuell & kontrovers Akademie im Dialog

Mit der Reihe „aktuell & kontrovers“ fördert die Bayerische Akademie der Wissenschaften den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Moderierte, hochkarätig besetzte Podiumsdiskussionen beleuchten aktuelle Themen und brisante Zukunftsfragen. Diskutieren Sie mit!

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der Carl von Linde-Akademie der Technischen Universität München.

Der Eintritt ist frei.



Bayerische Akademie der Wissenschaften

Alfons-Goppel-Straße 11 (Residenz)
80539 München • Plenarsaal, 1. Stock
Tel. +49 89 23031-0 • www.badw.de

Anfahrt

U3/U6, U4/U5 Odeonsplatz • Tram 19 Nationaltheater

Wissenschaftliche Neugier und die Zukunft unseres Forschungssystems

Podiumsdiskussion

Dienstag, 14. Oktober 2014

18.00 Uhr



Carl von Linde
Akademie



Bayerische
Akademie der Wissenschaften

Es diskutieren:

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel ist seit 2013 Vorsitzende der Bayerischen Universitätenkonferenz Universität Bayern e.V. und seit 2011 Präsidentin der Universität Augsburg, wo sie seit 1993 Europäische Ethnologie/Volkskunde lehrt. Zahlreiche Auslandsaufenthalte, u. a. in den USA, Kanada, Frankreich und Israel, boten die Grundlage für ihr internationales Forschungsprofil.

Prof. Dr. Manfred Prenzel ist seit Juli 2014 Vorsitzender des Wissenschaftsrates. Er war u. a. nationaler Projektmanager der PISA-Studien 2003, 2006 und 2012. Seit 2009 ist er Inhaber des Susanne Klatten-Stiftungslehrstuhls für Empirische Bildungsforschung an der TU München, wo er auch als Gründungsdekan der TUM School of Education eine Fakultät für Lehrerbildung aufgebaut hat.

Prof. Dr. Martin Stratmann ist seit Juni 2014 Präsident der Max-Planck-Gesellschaft (MPG). 2000 nahm er den Ruf zum Wissenschaftlichen Mitglied und Direktor am Max-Planck-Institut für Eisenforschung an. Von 2006 bis 2008 war er Vorsitzender der Chemisch-Physikalisch-Technischen Sektion und von 2008 bis 2014 einer der Vizepräsidenten der MPG sowie Geschäftsführer der Minerva-Stiftung.

Prof. Dr. Peter Strohschneider ist seit 2013 Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seit 2002 hat er den Lehrstuhl für Germanistische Mediävistik an der LMU München inne. Von 2006 bis 2011 war er Vorsitzender des Wissenschaftsrates. Er ist Mitglied zahlreicher internationaler Komitees und Akademien, u. a. der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Moderation:

Heike Schmoll ist seit 1989 Mitglied der politischen Redaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Sie ist verantwortlich für Bildungspolitik und die Seite „Bildungswelten“. Seit 2008 ist sie Korrespondentin in Berlin.

Wissenschaftliche Neugier und die Zukunft unseres Forschungssystems

Egal ob Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften oder Medizin, Natur- und Ingenieurwissenschaften – alle Disziplinen sind wichtig für unsere gesellschaftliche Zukunftsfähigkeit und tragen maßgeblich zu unserem materiellen und ideellen Wohlstand bei.

Das deutsche Wissenschaftssystem ist mit seinen Funktionsverteilungen und Finanzierungsstrukturen ein außerordentlich ausdifferenziertes und pluralistisches Gebilde. Wir unterscheiden in diesem System u. a. zwischen erkenntnisgetriebener Grundlagenforschung, die den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erlaubt, ihrer individuellen wissenschaftlichen Neugier mit großer Freiheit auf neuen Wegen nachzugehen, und der programmgesteuerten Forschung, die dazu beiträgt, große und drängende Fragen der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft anwendungsnah zu beantworten.

In welchem Zustand aber befindet sich die Forschung in Deutschland? Wie soll sich ihre Finanzierung zukünftig entwickeln? Was benötigt eigentlich ein Wissenschaftler, um gut zu forschen? Fehlt für manche innovative Vorhaben der institutionelle Rahmen?

Die wichtigsten Bund-Länder-Programme für die Forschung, darunter die Exzellenzinitiative und der Pakt für Forschung und Innovation, laufen in den nächsten Jahren aus. Wie geht es weiter? Wie sollen die Aufgaben und Funktionen innerhalb des Hochschulsystems, aber auch zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen künftig aufgeteilt werden? Welche Einrichtung kann was am besten? Kurzum: Was ist nötig für eine leistungsstarke und international konkurrenzfähige deutsche Forschungslandschaft? Diese und weitere drängende Zukunftsfragen des Wissenschaftssystems wird die Expertenrunde diskutieren.